

Albert Camus
L'Étranger

Reclam Lektüreschlüssel

LEKTÜRESCHLÜSSEL
FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

Albert Camus
L'Étranger

Von Ernst Kemmner

Philipp Reclam jun. Stuttgart

Dieser Lektüreschlüssel bezieht sich auf folgende Textausgabe in der Originalsprache: Albert Camus: *L'Etranger*. Hrsg. von Brigitte Sahner. Stuttgart: Reclam, 1984 [u.ö.]. (Universal-Bibliothek. 9169.)

Alle Rechte vorbehalten

© 2004, 2012 Philipp Reclam jun. GmbH & Co., Stuttgart

Revidierte Ausgabe 2009

Gesamtherstellung: Reclam, Ditzingen

Made in Germany 2012

RECLAM, UNIVERSAL-BIBLIOTHEK und

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK sind eingetragene

Marken der Philipp Reclam jun. GmbH & Co., Stuttgart

ISBN 978-3-15-950155-0

ISBN der Buchausgabe 978-3-15-015357-4

www.reclam.de

Inhalt

- 1. Hinführung zum Werk **5**
 - 2. Inhalt **9**
 - 3. Personen **29**
 - 4. Struktur und Erzähltechnik **47**
 - 5. Interpretation **50**
 - 6. Autor und Zeit **71**
 - 7. Rezeption **77**
 - 8. Dossier pédagogique **82**
 - 9. Lektüretipps/Medienempfehlungen **88**
- Anmerkungen **91**

1. Hinführung zum Werk

Im Vorwort zur amerikanischen Erstausgabe des *Étranger* von 1955 verdichtet Camus eigene Überlegungen zu einer abrissartigen Deutung des Romans aus dem Jahre 1942, die in dem Satz gipfelt: »Dans notre société, tout homme qui ne pleure pas à l'enterrement de sa mère risque d'être condamné à mort.«¹ Damit ist bereits die Grundthematik des Werks in zugespitzter Form angesprochen. Der Protagonist, Meursault, weigert sich, in Worten und Verhaltensweisen der Erwartungshaltung der Gesellschaft zu entsprechen: er spielt das Spiel nicht mit. Das Spiel mitzuspielen würde bedeuten, am Sarg der Mutter (geheuchelte?) Tränen zu vergießen oder in seinem Prozess tiefes Bedauern über den Tod des von ihm erschossenen Arabers zum Ausdruck zu bringen. Zu alledem ist Meursault nicht bereit, weil er

Ablehnung der
Lebenslüge

Vorwort: la préface

etw. verdichten: condenser qc

abrissartig: très court(e); concis(e)

in etw. gipfeln: aboutir à qc

Grundthematik: le sujet principal

zugespitzt: pointu(e)

Protagonist/Protagonistin: le protagoniste / la protagoniste

Verhaltensweise: le comportement

Erwartungshaltung: les attentes (f.)

einer Sache entsprechen: correspondre à qc

geheuchelt: feint(e) (feindre qc)

(Träne) vergießen: verser (des larmes)

Bedauern: le regret

zum einen sich selbst und seinem Grundsatz unbedingter Ehrlichkeit nicht untreu werden will, vor allem aber weil er nicht *lügen* will. Nach Camus' Ansicht ist dabei der Begriff der *Lüge* weiter zu fassen als gemeinhin üblich: »Mentir, ce n'est pas seulement dire ce qui n'est pas. C'est aussi, c'est surtout dire plus que ce qui est et, en ce qui concerne le cœur humain, plus qu'on ne sent. C'est ce que nous faisons tous, tous les jours, pour simplifier la vie.«²

Der Non-
konformist

Meursaults Verweigerungshaltung in diesem Punkt ist es schließlich auch, die ihn das Leben kostet. Als *Fremder* und Nonkonformist in einer Gesellschaft, die auf einem alle verpflichtenden normativen Konsens fußt, kann Meursault nicht überleben, weil er für sie unbequem, ja bedrohlich wird. Der Prozess, an dessen Ende seine Verurteilung zum Tode und seine Hinrichtung steht, nimmt seinen verhängnisvollen Lauf ...

unbedingt: radical(e); inconditionnel(le)

Ehrlichkeit: la sincérité

Begriff: la notion

gemeinhin: généralement; communément

Verweigerungshaltung: une attitude de refus

Nonkonformist: le/la non-conformiste

normativ: normatif(-ve)

Konsens: le consensus

unbequem: gênant(e); importun(e)

bedrohlich: menaçant(e)

Verurteilung zum Tode: la condamnation à mort

Hinrichtung: l'exécution (f.)

verhängnisvoll: fatal(e)

Camus' Roman hat längst Eingang in den Lektürekanon des Literaturunterrichts in Deutschland gefunden, weil er eine Reihe existenzieller Grundfragen aufwirft. Für Camus besteht die Absurdität der menschlichen Existenz im Widerspruch zwischen der Sinnentleertheit des Lebens angesichts des unausweichlichen Todes und in dem Bestreben, trotz alledem darin einen Sinn zu finden. In seinem ersten Hauptwerk *L'Étranger* werden neben der Auseinandersetzung der Einzelnen mit den Anforderungen der Gesellschaft und dem eigenen Selbstverständnis andere Themen wie zum Beispiel Schuld, Sühne und Verantwortung für das eigene Tun angesprochen. Dass der Roman, dessen Generalthema die *Absurdität* des Daseins ist, nach dem Inferno des Zweiten Weltkrieges von der Leserschaft mit Interesse aufgenommen wurde, scheint leicht nachvollziehbar. Nach Holocaust und Massensterben in diesem entsetzlichen Krieg war eine Aufrechterhaltung des alten gesellschaftlichen Wertekonsenses unmöglich geworden. Die allgemeine Befindlichkeit war geprägt von Trost – und Sinnlosigkeit,

Thematik

Lektürekanon: le programme de lectures obligatoires

Einzelner: l'individu (m.)

Anforderung: l'exigence (f.); la revendication

Selbstverständnis: la compréhension de soi-même

Schuld: la culpabilité

Sühne: le châtement

Inferno: l'expérience (f.) de l'enfer (m.)

nachvollziehbar: compréhensible

Holocaust: l'holocauste (m.); le génocide des Juifs

Aufrechterhaltung: le maintien

Wertekonsens: le consensus sur les valeurs (f.)

viele Menschen waren ihrer Zukunftsperspektive beraubt und offen für eine Weltsicht, die agnostische oder atheistische Züge trug.

Leser-
identifikation

Darüber hinaus ist Meursault unbestreitbar eine Romanfigur, die polarisiert: Man kann sich mit ihm, zumindest phasenweise, identifizieren oder aber ihn völlig ablehnen. Dagegen ist es nur schwer möglich, ihm gegenüber völlig gleichgültig zu bleiben. Vielleicht ist es gerade dieser Punkt, warum diesem Roman bis heute anhaltendes Interesse entgegengebracht wird.

einer Sache beraubt sein: être privé(e) de qc

agnostisch: agnostique

atheistisch: athée

polarisieren: polariser

phasenweise: partiellement; en partie

gleichgültig bleiben: rester indifférent(e)

2. Inhalt

Der Roman *L'Étranger* weist **zwei Teile** mit **sechs** (Teil I) beziehungsweise **fünf Kapiteln** (Teil II) auf.

I,1 (3–22)

Meursault, Erzähler und Hauptfigur des Romans, wohnhaft in Algier, wo er als kleiner Büroangestellter arbeitet, erfährt vom Tod seiner Mutter im Altersheim, achtzig Kilometer entfernt in Marengo, wohin sie der Sohn vor drei Jahren gebracht hatte. Er beantragt bei seinem Arbeitgeber zwei Tage Urlaub, um zu seiner toten Mutter zu fahren und die Beerdigungsformalitäten zu erledigen. Nach dem Mittagessen bei Céleste, in dessen Lokal er Stammgast ist, nimmt er an einem glühend heißen Tag den Bus. Zuvor leiht er sich bei einem Bekannten, Emmanuel, noch eine schwarze Armbinde und eine schwarze Krawatte.

Tod der Mutter

Bei seiner Ankunft im Altersheim verweist ihn der Hausmeister, der zugleich Heiminsasse ist, an den Heimleiter, der

Erzähler: le narrateur

Hauptfigur: le personnage principal; le protagoniste

Altersheim: un asile de vieillards

Arbeitgeber: le patron; l'employeur (m.)

Beerdigungsformalitäten: les formalités (f.) des absèques (f.)

Stammgast: un habitué / une habituée

Armbinde: le brassard

Hausmeister: le concierge

Heiminsasse: le pensionnaire

Heimleiter: le directeur de l'asile